



Definition

Unter einer Lebertransplantation versteht man die Verpflanzung einer gesamten Leber eines verstorbenen Organspenders oder von Anteilen einer Leber eines lebenden Spenders in einen schwer leberkranken Patienten.

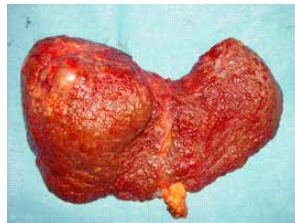
Häufigkeit und Notwendigkeit (Indikation)

Die häufigste Indikation für eine Lebertransplantation ist die Leberzirrhose. Diese kann beispielsweise auf Grund einer alkoholischen Lebererkrankung, einer Viruserkrankung oder einer Autoimmunerkrankung entstanden sein. Seltener Indikationen für eine Lebertransplantation sind akutes Leberversagen, Stoffwechselerkrankungen oder Lebertumoren¹.

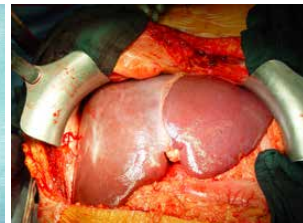
In 2011 wurden in Deutschland ca. 1000 Lebern von verstorbenen Spendern transplantiert. Dem gegenüber standen im gleichen Jahr ca. 2100 Patienten auf der Warteliste für eine Lebertransplantation (Quelle: www.eurotransplant.org). Aufgrund der Organknappheit wird in einzelnen Fällen ein sogenanntes Split-Verfahren angewendet. Dabei wird das Spenderorgan nach der Entnahme geteilt und auf zwei Empfänger aufgeteilt. Auch bei Kindern als Organempfänger hat sich dieses Verfahren mittlerweile durchgesetzt, da das Spenderorgan ansonsten zu groß wäre.

¹ Vgl. den Beitrag „Leberkrebs“ in diesem Lexikon

Lebertransplantation



Zirrhose Leber
(nach Entfernung aus dem Körper)



Transplantierte Spenderleber
(nach Wiederanschluß der Blutgefäße)

Durchführung

Die Transplantation der Leber erfolgt in allgemeiner Narkose. Die Dauer des Eingriffs beträgt ca. 4-6 Stunden. Eine Lebertransplantation ist nur mittels großem Bauchschnitt möglich. Nach Eröffnung des Bauches wird das erkrankte Organ von dem Gallengang und den zu- und abführenden Blutgefäßen getrennt und entfernt. Anschließend erfolgt die Verpflanzung des Spenderorgans. Hierfür wird es mit den Blutgefäßen und dem Gallengang verbunden. Nach der Transplantation

wird der Patient auf der Intensivstation betreut. Hier wird mit immunsuppressiven Medikamenten verhindert, dass der Körper des Empfängers das Organ abstößt. Da unter dieser immunsuppressiven Behandlung das Abwehrsystem des Körpers gegen unterschiedliche Krankheitserreger eingeschränkt ist, sind strenge Isolationsmaßnahmen notwendig.

Postoperativer Verlauf und Prognose

Da es sich bei der transplantierten Leber um „körperfremdes“ Gewebe handelt, muss der Empfänger des Organs lebenslang immunsuppressive Medikamente einnehmen. Diese verhindern, dass der Körper die transplantierte Leber abstößt. Um einen zu schwachen oder überschießenden Effekt dieser Medikamente auf das Immunsystem zu verhindern, müssen der Wirkspiegel engmaschig kontrolliert und die Dosierung der Medikamente angepasst werden.

Zusätzlich sind nach einer Lebertransplantation regelmäßige Nachsorgeuntersuchungen notwendig. Die Langzeitprognose nach einer Lebertransplantation ist vor allem von der Grunderkrankung und den Begleiterkrankungen des Patienten abhängig.

Verfahren der Organspende

Eine Organspende ist in Deutschland nur mit ausdrücklicher Einwilligung des Organspenders möglich. Sollte ein möglicher Spender seinen Willen zur Organspende zu Lebzeiten nicht dokumentiert haben (beispielsweise auf einem Organspendeausweis), so können Angehörige nach dem mutmaßlichen Willen des Verstorbenen einer Organspende zustimmen. Zur Feststellung des Hirntodes als Voraussetzung zur Organspende gelten in Deutschland sehr strenge gesetzliche Regeln. Der Hirntod des Spenders muss dabei von zwei unabhängigen Ärzten festgestellt werden. Die durchzuführenden Untersuchungen sind in speziellen Richtlinien der Bundesärztekammer festgelegt.

Die Vergabe von Spenderorganen wird zentral durch eine internationale Organisation geregelt (www.eurotransplant.org). Somit wird sichergestellt, dass die verfügbaren Organe jene Patienten erreichen, die diese am dringendsten benötigen. Die Vergabe erfolgt dabei nach international einheitlichen Kriterien. Hierbei spielen nicht nur die Kompatibilität von Spender und Empfänger, die zur Vermeidung einer Abstoßungsreaktion sehr wichtig ist, eine Rolle, sondern auch die Schwere der Erkrankung des potentiellen Organempfängers.

Autoren: Dr. med. Jonas Roller; Dr. med. Robert Eisele

**Klinik für Allgemeine Chirurgie,
Visceral-, Gefäß- und Kinderchirurgie**
Direktor:
Prof. Dr. Matthias Glanemann
Ambulanz:
Tel.: 06841 / 16-22619

